

**Zeitschrift:** Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 5 (1910-1911)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Bücherschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Aufführungen von „Tristan und Isolde“ in diesem Winter noch nicht zustande kommen. Ich hoffe, daß es sich nur um eine Zeitfrage handelt und daß wir trotzdem dies Werk zu hören bekommen. Meine freundschaftlichen Grüße, auch für Ihre geehrte Frau: Robert von Hornstein“. — Wagner erwiderte darauf: „Paris, 27. Dez. 1861. Lieber Herr v. Hornstein! Es käme mir wie eine Pflichtverletzung vor, wenn ich Sie nicht für die Antwort, die Sie mir erteilten, tadeln würde. Wenn es hinfort auch für einen Mann meines Werts sehr schwer ist, sich von neuem an Sie zu wenden, wird allein schon die Tatsache, Sie auf das Unpassende Ihrer Worte hinzuweisen, für Sie eine gute Lehre sein. Sie durften mir keinen Rat erteilen, mich nicht einmal auf die wirklich reichen Leute aufmerksam machen, und Sie mußten die Gründe, aus denen ich mich nicht an die Bewunderer und Bewunderinnen, auf die Sie anspielen, wandte,

als meine persönliche Angelegenheit betrachten. Wenn Sie in keinem Ihrer Güter so eingerichtet sind, mich empfangen zu können, warum ergriffen Sie nicht die Gelegenheit, die ich Ihnen bot, — sich auszuzeichnen? Sie hätten sofort das Nötige veranlassen müssen, dort wo ich es wünschte. Aber durchblicken zu lassen, daß sie mich schon eines Tages wissen lassen werden, wann Sie eingerichtet sind, ist nur eine Beleidigung. Den Wunsch, den Sie schließlich wegen meines Tristan ausdrücken, hätten Sie unterlassen sollen. Für eine solche Antwort hätten Sie in der Tat keine andere Entschuldigung vorbringen können, als die völlige Unkenntnis meiner Werke. So sei denn diese Sache abgetan. Ich zähle auf gegenseitige Discretion, die ich Ihnen meinerseits verspreche. Ihr ergebener Richard Wagner“. Dieser stolze, heftige Brief beendete den Zwischenfall.

Carl Lahm

## Bücherschau

**Das Schweizerhaus** nach seinen landschaftlichen Formen und seiner geschichtlichen Entwicklung. Dr. J. Hunziker. 2. Band: Tessin. Verlag Sauerländer & Cie.,arau. Mit 163 Aufnahmen. Fr. 11.

Diese monographische Sammlung verdient eifrige Unterstützung, um ihr eine beschleunigte Fortsetzung zu ermöglichen. Erschienen sind bisher: 1. Wallis; 2. Tessin; 3. Graubünden mit Sargans, Glarus und Gaster; 4. Jura; 5. das dreifäßige Haus; 6. Nordostschweiz. Der uns vorliegende Band, nach dem Tode des Herausgebers von anderer Hand ergänzt, ist ein Muster des Genres an Gründlichkeit und Sorgfalt. Man möchte

nur wünschen, daß es dem Verfasser möglich gewesen wäre, das Buch auch textlich gleichzeitig unterhaltend genug zu gestalten, um es außerhalb des engern Kreises der Architekten dem größeren Laienpublikum zugänglicher zu machen. Auch will es uns scheinen, die einzelnen Bände sollten jeweilen in der Sprache des betreffenden Kantons erscheinen. Im Tessin ging zum Beispiel diese ihm gewidmete Monographie spurlos vorüber, und ich habe keinen Menschen gefunden, der sie auch nur dem Namen nach gekannt hätte. Im Grunde ist der Titel zu eng, denn es werden auch Häuser und Baustile aus Graubünden und dem italienischen Pommato behandelt.

Das alles nimmt dem Buch in seiner gegenwärtigen Form den Wert nicht und ist nur als Direktive für die Fortsetzung der so überaus lehrreichen und zweifellos mit bedeutenden Opfern hergestellten Sammlung gemeint. Wir wünschen ihr von Herzen mehr Leser und Käufer als bisher. Sie hat das weiteste Interesse reichlich verdient. Ein siebenter Band ist in Vorbereitung. Noch fehlt das Berner Oberland. E. P.-L.

**Le Valais pittoresque.** Un beau volume avec 200 phototypies par S. A. Schnegg. Lausanne, S. Martinet, éditeur. Prix 25 fr. Texte par Solandien.

Die großen, fein illustrierten Prachtwerke dieser Art sind eine Spezialität der Westschweiz. Sie werden meist zu ermäßigtem Preis nach Einsicht eines illustrierten Prospektes im voraus subskribiert und finden in der Regel 500 bis 1000 Abnehmer. Das Hauptinteresse liegt gewöhnlich bei der Illustration. Ein Beweis, wie beliebt diese Bücher, zumal zu Geschenkzwecken, sind, liegt in der Tatsache, daß Boissonas in Genf gleichzeitig ein zweibändiges Prachtwerk über das Wallis herausgab, das ebenfalls den besten Erfolg hatte.

Das vorliegende ist, sowohl was Photographie als Phototypie anbetrifft, trefflich gelungen. Hier und da sähe man gerne größere Bilder. Auch der Text, von einem im Wallis seit Jahrzehnten ansässigen Schriftsteller verfaßt, kann befriedigen und gibt über alles Wissenswerte Aufschluß. Man kann den Verleger zu seiner guten Idee nur beglückwünschen. Er gedenkt sie denn auch auszubeuten und

wartet dieses Jahr mit einer ähnlichen Publikation auf, die nur „Die Schlösser des Wallis“ in einem äußerlich völlig gleichen Bande und mit Text von demselben Verfasser behandeln soll. Gleichzeitig gibt Boissonas den II. Band seines Wallis heraus, und in der gleichen Druckerei Jeanneret, Kern & Nojeda in Vevey wird neben den Châteaux valaisans ein Prachtwerk genau gleicher Anlage über die italienische Schweiz gedruckt. Die Liebhaber dieser schönen Bilderbücher haben also die größte Auswahl. E. P.-L.

**Omar Khayyam.** Die Sprüche der Weisheit. Deutsch von Hector G. Precconi. Verlag von Rascher & Cie. Zürich, 1911.

Ein dünnes Bändchen von kaum 100 Seiten, eine knappe Einleitung, drei Schlußverseiler und ein paar Anmerkungen, aber ein Gehalt, wie ihn wenige dickleibige Bände aufweisen. In knappe Epigramme konzentrierte persische Weisheit, orientalische Weisheit, wie sie zu Omars Lebzeiten die Abendländer auf den Kreuzzügen kennen lernten. Auf pessimistischem Grund der Lebensanschauung ein frohes Genießen der irdischen Güter. In konventionelle Spruchform gefaßte Improvisationen, die bei ihrer bilderreichen Sprache einer allegorisch-mystischen Ausdeutung vollen Spielraum lassen.

Der mich erschuf, frug nicht nach meinem Weh,  
so daß ich staunend ob mir selber steh.  
Und scheiden muß ich, ohne zu begreifen,  
warum ich kam und blieb und wieder geh.

Wen reizt es nicht, das zierliche schlanke  
Bademecum, in dem solche Sprüche stehen,  
sich zu eigen zu machen? Bloesch

---

Für den Inhalt verantwortlich der Herausgeber: Franz Otto Schmid. Schriftleitung: Dr. Hans Bloesch. Alle Zusendungen sind unperönlich an die Schriftleitung „Die Alpen“ in Bern zu senden. Der Nachdruck einzelner Originalartikel ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet. — Druck und Verlag von Dr. Gustav Grunau in Bern.